

Medienmitteilung

Smarter Thurgau kommt seiner Vision näher

Weinfelden, 21. April 2020. **Seit 18 Monaten ist der Verein Smarter Thurgau nun unterwegs, um die Chancen der Digitalisierung im Thurgau zu nutzen. Die aktuelle Lage macht das Thema so aktuell wie nie. Zeit, um eine erste Bilanz zu ziehen und den weiteren Fahrplan vorzustellen.**

«Vor 18 Monaten haben wir mehr oder weniger bei null angefangen und können bereits jetzt auf einige Erfolge zurückschauen. Es zeigt sich einmal mehr, was den Thurgau ausmacht, nämlich findige und tatkräftige Leute, die die Zukunft in ihre Hände nehmen und begeistert mitgestalten.» resümiert Vereinspräsident Kurt Brunnschweiler heute erfreut. Eine breit abgestützte Gruppe aus Politik, Wirtschaft, Behörden, Verbänden und Bevölkerung hatte im Mai 2018 den Verein ins Leben gerufen, um gemeinsam die Herausforderungen der Digitalisierung im Kanton zum Thema zu machen und proaktiv anzugehen. «Der Erfolg unserer Arbeit bemisst sich danach, ob wir mit unserem Gesamtprogramm und den Projekten weite Kreise mobilisieren können, sich auf die Digitalisierung einzulassen» betonte Manfred Spiegel, der Mitinitiant und Gesamtprogrammleiter, dazumal.

Von der steigenden Unterstützung des Vereins zeugen auch die nunmehr über 100 Mitglieder. Inzwischen hat sich der Verein als Schlüsselpartner des Kantons in Sachen Digitalisierung etabliert und Smarter Thurgau ist zum festen Begriff geworden. Mit Veranstaltungen und rund um Projekte wurden Menschen an einen Tisch gebracht, vernetzt und gemeinsam nach Lösungen gesucht, um Digitalisierung und digitale Transformation zum besten Nutzen für den Kanton voran zu bringen.

Gerade die aktuelle Corona-Krise stelle uns alle vor grosse Herausforderungen, so Kurt Brunnschweiler. Es zähle zu den Lichtblicken, mit welcher Kreativität viele Akteure digitale Möglichkeiten nutzen, um die aktuelle Situation zu meistern und auf smarte Art und Weise Hilfestellungen für besonders betroffene Personen zu geben. Auch Smarter Thurgau und seine Projektpartner seien froh, einen Beitrag leisten zu können.

Smartes Start-up hilft bei Corona-Verdacht

Im letzten Jahr hatte der Verein der Frauenfelder MiSANTO AG, ein Anbieter für digitale Gesundheitsdienstleistungen, beratend unterstützt. Somit konnte auch dank Smarter Thurgau mit dem Aufbau des ersten telemedizinischen Gesundheitszentrums im Thurgau begonnen werden. In Zusammenarbeit mit dem Kanton, Zivilschutz und Hausärzten hilft das MiSANTO-Ärzteteam nun, Patienten auf eine Covid-19 Infektion abzuklären und bei Verdacht wird ein mobiler Test organisiert. Personen ausserhalb des Kantons Thurgau, welche einen Test benötigen, können sich entweder direkt per Telefon über 0900 003 003 oder über die MiSANTO App mit den MiSANTO-Ärzten in Verbindung setzen. Neu bietet MiSANTO auch eine Unternehmenslösung an. Dabei testet MiSANTO mit dem mobilen Beprobungsgefährten Mitarbeiter vor Ort.



Smart auch in der Schule

Auch die Rey Automation AG aus Sirnach, ebenfalls Projektpartner von Smarter Thurgau, hat schnell auf die Krise reagiert. Innerhalb von 72 Stunden wurde eine Lösung bereitgestellt, welche die Organisation des Fernunterrichts in den Schulen smart unterstützt. Inzwischen haben mehr als 30 Schulen mit ca. 200 Klassen und über 4000 Schülern die Lösung im Einsatz.

Bereits 2019 hat der Verein Smarter Thurgau mit fachlicher Unterstützung zahlreicher Partner ein modulares Konzept zur Umsetzung des Moduls «Medien und Informatik» des neuen Lehrplans erarbeitet. Mit dem neuen Lehrplan werden Schülerinnen und Schüler im Thurgau ab Schuljahr 2021/2022 zunehmend digitale Geräte, Lernplattformen und Anwendungen nutzen. Dafür sind unter anderem eine schnelle und sichere Internetverbindung, ein flächendeckendes WLAN sowie ein zuverlässiger IT-Support nötig.

Die Schulgemeinde Münchwilen ist gerade dabei Ihre ICT-Infrastruktur und Unterrichtskonzepte für die smarte Schule zu überarbeiten. Für ihr gesamtes Netzwerk bis und mit Zugang zum WLAN in den Klassenräumen ist ab Sommer 2020 der neue Geschäftsbereich «Digital Services» der EKT AG zuständig. Dieser betreibt für KMU, Schulen und die Öffentliche Hand im Thurgau ein kantonsweites Datennetz und ein eigenes Datacenter in Frauenfeld. In Münchwilen ist man von der Lösung begeistert: «Mit dieser innovativen Dienstleistung der EKT haben wir neu nur noch einen professionellen Ansprechpartner, der sich darum kümmert, dass unser Datennetzwerk über all unsere Standorte, Gebäude und Räume permanent zur Verfügung steht und in Sachen Sicherheit keine Wünsche offen lässt», sagt Schulpräsident Lukas Weinhappl. Endlich kümmern sich dann nicht mehr Lehrer in ihrer Freizeit um die Schul-IT, sondern Profis, die die Schule auch fortlaufend mit den neusten Entwicklungen auf dem Laufenden halten.

Smarter Thurgau und die EKT AG arbeiten im Rahmen einer strategischen Partnerschaft auch bei den Themen Energie, Datentransfer, Datenschutz und Plattformdienstleistungen zusammen. Zusammen will man die Digitalisierung im Kanton Thurgau vorantreiben und dafür gemeinsam mit weiteren Partnern vernetzte, «digitale Ökosysteme» mit entsprechenden Kompetenzen und Infrastrukturen schaffen.

Digitale Transformation für KMU

Die aktuelle Krise hat auch für viele KMU das Thema digitale Transformation noch aktueller gemacht und aufgezeigt, dass man sich damit auseinandersetzen muss. Aber so Manfred Spiegel: «Unternehmer leitet sich von «Etwas unternehmen» ab. Allerdings muss man auch erst einmal wissen was. Wir helfen Firmen herauszufinden, wie ihr Weg in die digitale Transformation konkret und realistisch aussehen kann.» Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) ist mit Smarter Thurgau eine Kooperation eingegangen, um ihren interessierten Kunden Zugang zum Wissen, Methodik und der Plattform Smarter Thurgau zu geben. Mehrere Unternehmen haben bereits gemeinsam mit Smarter Thurgau ihre digitale Transformation in Angriff genommen.

Ein solches Unternehmen ist auch die TIT Imhof Gruppe aus Kreuzlingen, welche kräftig in die digitale Zukunft investiert. Bei der seit 30 Jahren im Transport-, Bau- und Entsorgungssektor tätigen Gruppe, ist die IT inzwischen ganz auf mobiles, vernetztes Arbeiten ausgerichtet. Alle Fahrzeuge – immerhin 75 an der Zahl – sind mit Tablets ausgestattet



und ins IT-System eingebunden. Dass die Vertriebsmitarbeiter im Kundengespräch direkt auf das ERP-System zugreifen können, hat sich in der aktuellen Krisensituation als genial erwiesen. So konnten die betriebskritische Disposition und die Administration in-nerhalb weniger Stunden fit für den sicheren Betrieb an verschiedenen Aussenstandorten und den heimischen Arbeitsplätzen der Mitarbeitenden gemacht werden - ohne einen einzigen Unterbruch. Auch die bereits bestehende Testgruppe «Digitale Kommunikation» sei quasi über Nacht gewachsen. Es sei von grossem Vorteil gewesen, dass schon einige gewiefte Anwender im Team seien. Insgesamt resümiert Thomas Imhof: «Unsere Digitalisierungsstrategie hat viele Anregungen durch den Smarter Thurgau erhalten. Insgesamt sehe ich mich wirklich bestätigt in meiner Einschätzung über Wert und Wirken der Digitalisierung! Aber bald dann wieder bitte mit einer gemeinsamen Kaffeepause».

Öffentliche Verwaltung im Fokus

Für 2020 hat man sich vorgenommen, das Augenmerk noch mehr auf die Gemeinden zu legen. Wieder Manfred Spiegel: «Unsere Vision ist ein attraktiver Thurgau im digitalen Zeitalter, als Wohn-, Lebens-, und Arbeitsstandort. Die Gemeinden sind wichtige Partner und wir möchten Sie gezielt ins Boot holen.» Zusammen mit der Gemeinde Eschlikon und weiteren Partnern wurde ein erstes Projekt zum Nutzen der Gemeinden aufgelegt. Ziel ist die Bereitstellung eines Instrumentariums, mit welchem Gemeinden eine umfassende Ökobilanzierung erstellen können. Damit verbunden ist ein weiteres Projekt in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Statistik des Kantons, erhebt diese doch zahlreiche Daten, welche für eine Ökobilanzierung notwendig sind. Generell geht es Smarter Thurgau und der Dienststelle Statistik darum, in einem Leuchtturm-Projekt den Nutzen von «Open Government Data (OGD)», für Anwendungen durch Firmen und Private aufzuzeigen. OGD, das sind nicht persönliche Daten aus der Hand der öffentlichen Verwaltung, welche für die Allgemeinheit in maschinenlesbarer Form frei zugänglich gemacht werden. Auf Basis solcher Daten lassen sich in manchen Städten in Echtzeit freie Parkplätze finden.

Smarter Thurgau 2.0

Grosse Freude bereitet auch die Zusammenarbeit mit dem Kanton Thurgau. So darf Smarter Thurgau auch in 2020-21 weiter mit offenen Ohren beim Kanton rechnen. So wurde der Verein vom Department für Inneres und Volkswirtschaft zu einer Stellungnahme aufgefordert, welche die im Dezember im Grossen Rat eingereichten Motion «Anschub in die Digitalisierung – eine Investition in den künftigen Wohlstand» betrifft. Ausserdem wurden für die Jahre 2020-21 aus Mitteln der Neuen Regionalpolitik von Bund und Kanton rund CHF 1.4 Millionen in Aussicht gestellt. Ein Schwerpunkt wird in diesem Jahr ausserdem auf der Organisation eines Innovationstages liegen, um die digitale Kreativität des Thurgaus noch besser zu mobilisieren. So willkommen und wichtig diese Unterstützung für die Umsetzung der Vision Smarter Thurgau ist: das selbstgesteckte Ziel gilt dem Gewinnen möglichst vieler Mitglieder und Partner, welche unsere Arbeit unterstützen und die Finanzierung langfristig auf eine unabhängige stabile Basis stellen helfen.



Kontakt und weitere Auskünfte:

Manfred Spiegel | Gesamtprogrammleiter «Smarter Thurgau»,
manfred.spiegel@smarterthurgau.ch

Dr. Melanie Mai | Leitung Programm-Office und NRP Management
melanie.mai@smarterthurgau.ch